

## Neuer Chefarzt für die Unfallchirurgie

**Kronach** – Zum Monatswechsel hat ein neuer Chefarzt die Leitung der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Wirbelsäulen Chirurgie in der Kronacher Helios-Frankenwaldklinik übernommen. Dr. Sagar Singh legt den Fokus auf die heimatnahe Versorgung unter anderem in den Bereichen Traumatologie, Endoprothetik und septische Chirurgie. Seine Fachkunde und operative Routine gründen sich auf mehr als anderthalb Jahrzehnte länderübergreifender, klinischer Erfahrung.

Die bisherigen Wirkungsstätten des Mediziners umfassen die Universitätsklinik Timisoara, das Klinikum Aschaffenburg, das St. Josef Krankenhaus Zell, das St. Anna Virngrund Klinikum Ellwangen, das Akademische Lehrkrankenhaus Mühlhausen und das Klinikum Rheinfelden. Am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, einem Akademischen Lehrkrankenhaus, VAV-Krankenhaus und Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung, sei Singh zuletzt als Oberarzt für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulen Chirurgie tätig gewesen.

## Mit modernen Verfahren

Als Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie kann Sagar Singh die seltene Kombination der beiden Zusatzbezeichnungen „Spezielle Unfallchirurgie“ und „Spezielle Orthopädische Chirurgie“ vorweisen, abgerundet durch ein breites Portfolio an erfolgreich absolvierten Fortbildungen und international publizierten Fachveröffentlichungen. Sagar Singh ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie und zertifiziert von der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft.



Dr. Sagar Singh

Seine bisherigen Tätigkeitsschwerpunkte lagen in der Traumatologie, der Kindertraumatologie und der Wirbelsäulen Chirurgie. Bei endoprothetischen Eingriffen setzt Singh auf moderne, minimalinvasive Verfahren für eine zügige Wundheilung und Mobilisierung.

Dieser Erfahrungsschatz eröffnet nicht nur ein umfassendes Versorgungsspektrum für die Patienten der gesamten Region, sondern auch überaus vielversprechende, in den vergangenen Jahren so nicht dagewesene Perspektiven für die assistenzärztliche Weiterbildung der Frankenwaldklinik.

„Kurze Wege und die Nähe zu Angehörigen sind für Patienten ein echter Gewinn an Lebensqualität und auch der Heilerfolg kann davon nur profitieren. Mein Ziel ist daher, unseren Fachbereich als regionales Zentrum für Traumatologie und Endoprothetik dauerhaft zu etablieren“, erläutert der neue Chefarzt.

## Corona-Party endet mit Randalen

**Neustadt** – In Neustadt bei Coburg ist eine Corona-Party mit Sachbeschädigung und Handydiebstahl zu Ende gegangen. Am Freitagnachmittag wurden Beamte der Polizeiinspektion Neustadt bei Coburg zu einer Sachbeschädigung gerufen. Vor Ort stellte sich heraus, dass sich in der Wohnung mehrere Personen zum Alkohol trinken verabredet hatten.

Ein 53-Jähriger geriet dabei mit dem Wohnungsinhaber in Streit und trat die Wohnzimmertür ein. In diesem Tumult nutzte eine 37-Jährige die vermeintliche Gunst der Stunde und entwendete ein Smartphone, bevor sie die Wohnung fluchtartig vor dem Eintreffen der Streifenbesatzung verließ, teilt Polizeisprecher Alexander Lehotay mit. Neben Sachbeschädigung und Diebstahl ermittelt die Polizei nun auch gegen die Feiernden wegen eines Verstoßes nach dem Infektionsschutzgesetz.

**Straßenausbaubeitrag durch die Hintertür? Die Kosten für Wege- und Beleuchtungsbau in der Friedrich-Engels-Straße bringt die Anwohner auf die Palme. Drei Grundstücksbesitzer redeten im Stadtrat.**

Von Martina Hunka

**Sonneberg** – Als Bürger hat man es nicht leicht, den zu ihrer Sitzung versammelten Stadträten die Meinung zu sagen. Dies ist in der Kommunalordnung nämlich nicht vorgesehen. In einer Stadtratssitzung im Unterschied zu einer Bürgerversammlung gibt es lediglich eine Bürgerfragestunde, in der man eine oder mehrere Fragen stellen kann. Die Betonung liegt auf Fragen. Versuchen Bürger ein Statement, werden sie vom Vorsitzenden auf die Frageform verwiesen. Drei Anwohner der Friedrich-Engels-Straße in Köppelsdorf versuchten es zur jüngsten Stadtratssitzung am Donnerstag, 18. März 2021, trotzdem. Sie wollen nämlich nicht einsehen, dass die Stadt von ihnen bei der Erneuerung beziehungsweise dem Ausbau einer bereits bestehenden Straße Erschließungsbeiträge verlangt. Das Thema kochte bereits in der Februar-Sitzung hoch, als ein Bürger es in der Fragestunde auf den Tisch brachte (*Freies Wort* berichtete).

Mike Hübener fragte, warum es keine Nachholung einer Anhörung geben könne. Seiner Meinung nach sei dies dringend notwendig. Er habe da etliche Fragen. Von Bauamtsleiter Holger Scheler wurde er hingewiesen, dass er einen Termin im Rathaus machen könne. Außerdem habe er ja eine Rechtsanwältin beauftragt, die Sache zu klären.

## Neue Anlagen

Die Stadt steht auf dem Standpunkt, dass mit der Baumaßnahmen Anlagen neu geschaffen würden, beispielsweise der Geh- und Radweg, die Straßenentwässerung beziehungsweise die Beleuchtung, und deshalb sei dies eine Erschließung. Für eine Erschließung kann die Stadt die Anwohner zur Kasse bitten. Allerdings habe man noch aus keiner Stadt oder Gemeinde des Landkreises ein ähnliches Ansinnen vernommen.

**Die VHS-Außenstelle Neustadt hat sich einen besonderen Kurs überlegt. Er findet vor allem im Freien statt.**

Von Peter Tischer

**Neustadt** – Ob Kunst, Musik oder eine neue Sprache – die Volkshochschule hat ein vielfältiges Programmangebot für Jung und Alt. Auch in Neustadt ist sie fest verwurzelt und hat in der Kultur.werk.stadt, Bahnhofstraße 22, ein Zuhause gefunden. Die Corona-Beschränkungen trüben jedoch die Freude über die Akzeptanz. Viele Kurse müssen ausfallen oder sind nur online möglich. Doch VHS-Außenstellenleiterin Katja Werner wird nicht müde, immer neue und interessante Kurse anzubieten, die auch in Zeiten der Pandemie möglich sind. Dabei wagt sie sich mit dem Workshop „Minicamper selbst gebaut – individuell, kompakt, günstig“ auf neues Terrain. Dieser findet am 18. April von 10 bis 17 Uhr statt.

„Wir gehen schon jetzt an die Öffentlichkeit, weil die Workshop-Leiterin aus der Schweiz natürlich einen gewissen Vorlauf und somit Anmeldungen braucht“, erklärt

# Straßenanlieger tun im Stadtrat ihren Ärger kund



Die Friedrich-Engels-Straße wird erneuert. Für Geh- und Radweg und Laternen sollen die Anwohner zahlen.

Foto: Carl-Heinz Zitzmann

Wie Holger Scheler aber anmerkte, ist die Sache noch nicht abschließend rechtlich geklärt.

Der Landtagsabgeordnete Knut Korschewski (Linke) hatte dazu auch eine Anfrage an die Landesregierung gestellt, wie mit solchen Sachverhalten nach der Abschaffung der Straßenausbaubeiträge umgegangen werden soll. Er steht auf dem Standpunkt: Die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen nach dem Thüringer Kommunalabgabengesetz (Thür-

KAG) wurden ab 2019 gesetzlich abgeschafft. Aus der laufenden Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte in Thüringen ist ableitbar, dass bei gewidmeten Straßen am 3. Oktober 1990 die Erweiterung von Nebenanlagen unter das Kommunalabgabenrecht fällt. Demnach dürften im Falle der Investitionsmaßnahme in Sonneberg keine Erschließungsbeiträge erhoben werden. Die Ausführung von Bundes- und Landesrecht durch die Kommunen unterliegt der

Kontrolle des Landtages. Korschewski will auch wissen: Ist dabei möglicherweise die Erhebung von Erschließungsbeiträgen eine Förder Voraussetzung – und wenn ja, mit welcher Begründung? Inwieweit ist für die Erhebung von Erschließungsbeiträgen nach dem Baugesetzbuch vor Beginn der Maßnahme eine Anliegerbeteiligung durchzuführen? Welche Rechtsfolgen resultieren gegebenenfalls aus einer unterlassenen Anliegerbeteiligung für die wirksame Erhebung von Erschließungsbeiträgen? Wie begründet die Landesregierung ihre Auffassung? Eine Antwort auf die am 3. März gestellte Anfrage steht noch aus.

## Anlieger zahlen Radweg?

Zurück zur Ratssitzung vom März: Ulrich Bergner, ebenfalls Anwohner, konnte es einfach nicht fassen, dass die Grundstücksanlieger für einen Radweg zahlen sollen, der bis zum Roten Haus führt. Die Frage lautete dann, ob die Anwohner den Radweg mitbezahlen müssen. Die Antwort lautete: Ja, wobei hier wieder auf die noch offene juristische Bewertung verwiesen wurde.

Der dritte Grundstücksbesitzer wohnt in Eisfeld und hatte erst durch Zeitungsberichte von der Sache erfahren. „Warum wurde ich nicht informiert?“, fragte er. Hier beschied Bürgermeister Heiko Voigt dem Fragesteller, dass er sich selber informieren müsse. Die Stadt sei nicht in der Pflicht, die Anwohner über geplante Maßnahmen zu informieren. Er könne sich über das Amtsblatt informieren, auch über das Internet auf der Homepage der Stadt Sonneberg.

Im Rathaus könne jeder Anwohner selbstverständlich nach vorheriger Terminabsprache die Pläne einsehen. Hier in der Bürgerfragestunde sei nicht der Raum, detailliert über diese Maßnahme zu informieren.

Der Stadtrat Thomas Heine (Linke) wollte zu einem späteren Zeitpunkt der Sitzung dann wissen, wie denn der Bürger erfahre, was überhaupt in der Stadtratssitzung auf der Tagesordnung stehe. Dies ist aus dem Amtsblatt und aus Veröffentlichungen in der Tageszeitung zu ersehen. Auch im Internet auf der Homepage werden die Termine der Ratssitzungen veröffentlicht und die öffentlichen Tagesordnungspunkte benannt. Bürgermeister Heiko Voigt erläuterte dazu, dass man den Internetauftritt gerade neu gestalten und eine Art Bürgerinformationssystem installieren wolle.

## Lust auf Süßes und ein Recht auf guten Lohn

**Sonneberg** – Die Corona-Pandemie lässt offenbar den Appetit auf Süßwaren steigen: Im Landkreis Sonneberg wurden im vergangenen Jahr rein rechnerisch rund 1900 Tonnen Süßwaren gegessen – davon allein 540 Tonnen Schokoladenwaren, 320 Tonnen Knabberartikel und 260 Tonnen Speiseeis. Diese Zahlen hat die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) anhand aktueller Zahlen des Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie ermittelt. Demnach stieg der Verbrauch süßer und salziger Snacks im vergangenen Jahr um 2,6 Prozent auf durchschnittlich 33,4 Kilo pro Kopf. „Vom Eis, das zu Hause gegessen wird, wenn die Eisdiele zu hat, über das Stück Schokolade als Nervennahrung im Homeoffice bis hin zu den Chips vorm heimischen Fernseher – in der Pandemie greifen viele Menschen verstärkt zu Süßwaren“, sagt Jens Löbel, Geschäftsführer der NGG-Region Thüringen.

Die steigende Nachfrage gerade im Lebensmitteleinzelhandel führe zu wachsenden Umsätzen bei den Herstellern, an denen nun auch die Beschäftigten der Branche beteiligt werden sollen. In den anstehenden Tarifverhandlungen für die Süßwarenindustrie fordert die Gewerkschaft ein „kräftiges Einkommensplus“. Thüringen ist dabei das Bundesland mit der höchsten Anzahl an Süßwarenbetrieben. Zu den wichtigsten Standorten in der Region zählen die Produktionsstätten der Marke Storck und von Brandt Zwieback in Ohrdruf sowie die Werke des Keksherstellers Griesson-de Beukelaer in Kahla und des Schokoladen-Herstellers Stollwerck in Saalfeld.

„Von einer Krise kann in der Branche, anders als in vielen anderen Wirtschaftszweigen, keine Rede sein“, betont Löbel. Zwar habe es im Zuge weltweiter Lockdowns leichte Rückgänge beim Exportgeschäft gegeben. Aber „unterm Strich“ stünden die Firmen wirtschaftlich gut da. Im vergangenen Jahr stieg der Umsatz in der deutschen Süßwarenindustrie laut Statistischem Bundesamt um 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Nach Unternehmensangaben gab es im vergangenen Jahr die stärksten Zuwächse im Bereich der Knabberartikel, zum Beispiel Salzstangen, Chips, gewürzte Erdnüsse und mehr. 2020 stieg hier der Pro-Kopf-Verbrauch um 8,4 Prozent auf 5,6 Kilo.



Schokolade geht immer. Foto: NGG

# So verwandelt sich ein Auto in einen Minicamper

Werner. Die gelernte Schreinerin und Dozentin für Erwachsenenbildung, Lisa Vandea, vermittelt in diesem Einführungsseminar im theoretischen Teil die wichtigsten Planungsschritte: „Da geht es um Vor- und Nachteile eines Minicampers, welche Autos geeignet sind, welche Erwartungen die Teilnehmer haben und was technisch umsetzbar ist“, zeigt die Leiterin auf. Auch Details kommen zur Sprache, etwa zu den Themen Schlafen, Kochen, Kühlen,

Wasser, Strom, Stauraum, ebenso sicherheitsrelevante Aspekte, etwa im Hinblick auf Ladung. Außerdem werde eine Kalkulation erarbeitet: Welche Kosten und Arbeiten kommen auf Interessenten zu, von der Minimalausstattung bis zur autarken Variante?

Im praktischen Teil erleben die Teilnehmer, wie aus einem normalen Auto ein Minicamper wird, mit Bett, Küche, Kühlbox, Möbel, Sonnenschutz und mehr. Nützliches Zube-

hör ist ebenfalls ein Thema. Jeder Teilnehmer erhalte ein 15-seitiges Skript, in dem alle wichtigen Details aufgelistet seien und entsprechend der eigenen Bedürfnisse angepasst werden könnten, kündigt die VHS-Außenstellenleiterin an. Der Kurs findet vorwiegend im Freien statt. Anmeldungen in der Volkshochschule unter ☎ (09568) 8 11 45 oder im Internet.

www.vhs-coburg.de



Im Heck des Fahrzeugs wird jeder Zentimeter sinnvoll genutzt.

Foto: Tischer

## ANZEIGE

**Bildausschnitt erraten und 250 € gewinnen!**



**Was sehen Sie hier?**

- a) Nudeln
- b) Butter
- c) Kunststoffrohr

**So geht's:** Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.

**GEWINN-HOTLINE:  
01378 801 490\***

\* Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunk: viel teurer; Datenschutzerklärung unter datenschutz.tma.de

**Teilnahmebedingungen:** Der Teilnahmeabschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Medienholding GmbH ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Medienholding GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen. Gewinnausszahlung erfolgt per Überweisung.